

Jakobusblättle

Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.

Breisach-Oberrimsingen



INHALT

WORT DES PRÄSIDENTEN

DER HEILIGE JAKOBUS DER ÄLTERE (major)

Im Neuen Testament und in der künstlerischen Darstellung

PILGER BERICHTEN

Bernd ZWOENITZER

MEDITATION

Pfarrer DUFFNER: *"Wallfahrt"*

MITTELTEIL zum Herausnehmen und Sammeln

Auf den Spuren des Hl. Jakobus dem Älteren in Freiburg

Teil 2 von 3

AUS DER BSTJG

Informationen

SANKT JAKOBUS D. Ä. IM LÄNDLE UND ANDERSWO

Letzter Schriff in Foncebadón – ein Meister berichtet

Foncebadón – Einweihung November 2000

Übergabe von Kirche und Refugio in Foncebadón

SCHWARZES BRETT

GELESEN

ANLAGEN

Mitgliedsantrag

Flyer: Caminobuch „Der Weg ist das Ziel“

Konzept „C. E. E. – Europäisches Haus der Begegnung in Foncebadón“

Echo auf die Einweihung von Kirche und Refugio in Foncebadón

„Pilger des Jahres 2000“

Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg an Pfarrer DUFFNER

„Jakobusstüble in Sulzbach“

Pilgergrüße von Hubert

IMPRESSUM

„**Jakobusblättle**“ ist eine Mitgliederzeitschrift und wird herausgegeben von der Badischen St. Jakobusgesellschaft e. V. Breisach-Oberriemsingen (BSTJG)

Präsident: Norbert SCHEIWE;

Vizepräsident: Franz RIEDER

Sekretär: Alfons Michael ROTH

Geschäftsstelle: c/o Christophorus-Jugendwerk Oberriemsingen 79206 Breisach am Rhein

Ansprechpartner: Norbert SCHEIWE und A. Michael ROTH

Telefon (zu den üblichen Dienstzeiten): 07664-409-201

Telefax: 07664-409-299

Bankverbindung: BSTJG Ktnr.: 600 86 19 - Sparkasse Staufen-Breisach - BLZ 680 523 28

Redaktion: Diana SENG und A. Michael ROTH

Scannen der Fotos, Bilder, Zeichnungen: Michael HELWIG

Einzelheft: DM 5.--, plus Versand; für Mitglieder kostenlos

Druck: Druckerei Kesselring Emmendingen

Copyright: bei der BSTJG und den jeweiligen Autoren;

Jakobusvereinigungen können, sofern keine fremden Rechte entgegenstehen,

Auszüge mit Quellenangaben abdrucken; ganze Beiträge mit Abdruckerlaubnis.

WORT DES PRÄSIDENTEN

Wir dürfen Sie recht herzlich zur zweiten Ausgabe unseres „Jakobusblättle“ begrüßen. Inzwischen ist unsere Gesellschaft langsam aber stetig gewachsen, fünfzig Mitglieder zählt sie bis zum heutigen Tag. Aus allen Ecken aus unserem badischen Ländle erhalten wir Informationen und Anfragen zum Jakobusweg, offensichtlich sind die Jakobusfreunde bei uns breit gestreut und wir freuen uns natürlich, wenn sie ihre Kompetenz und Freude bei uns einbringen.

Zwei besondere Ereignisse konnten wir in den vergangenen Monaten begehen: Anlässlich einer Präsidiumssitzung am 13. März d. J. unserer Gesellschaft wurde in Sulzbach/Odenwald ein „Jakobusstüble“ eingeweiht. Vorstandsmitglied und Gastronom Achim KRAUS betreibt in diesem Ort, der auch eine „Jakobusgeschichte“ aufweist, eine „Strauße“. In einer gemütlichen Ecke dieses gastlichen Hauses begrüßen den Besucher eine schöne Statue des Heiligen Jakobus (geschnitzt vom Holzschnitzer Herr STEIERT aus Stegen), einige Bilder vom „Camino“ und natürlich die Pilgermuschel.

Der zweite Höhepunkt liegt schon einige Zeit zurück. Anlässlich einer Reise nach Spanien, die unsere Gesellschaft in Kooperation mit dem Christophorus-Jugendwerk vom 13.-17.11.2000 organisiert hat, wurde die alte Kirche in Foncebadón wieder ihrer Bestimmung übergeben (Siehe Berichte ab Seite 12). Sie wird nun in Zukunft dem Pilger ganzheitlich zur Verfügung stehen; im vorderen Teil wird für den Körper und in der Kapelle für die Seele gesorgt.

Abschließend schon jetzt die Ankündigung unserer Mitgliederversammlung. Sie wird am 26. und 27. Oktober im Kinder- und Jugenddorf Klinge stattfinden. Der zweite Tag steht ganz im Zeichen des Pilgerns. Wir wollen eine kleine Jakobuswallfahrt nach Adelsheim anbieten, Sie sind schon jetzt ganz herzlich eingeladen.

Ihr

Norbert Scheiwe – Präsident



Bischof IGLESIAS und seine Assistenten bei der Einweihung

DER HEILIGE APOSTEL JAKOBUS DER ÄLTERE (MAJOR)

Im Neuen Testament und in der künstlerischen Darstellung

A St. Jakobus der Ältere als Kind

Nach der *Legenda aurea des Jakobus de VORAGINE* werden **Jakobus d. Ä.** zusammen mit Johannes dem Ev. als Kind in der Groß-Sippe der Heiligen Familie als Söhne der Maria Salome dargestellt.

Die Legende erzählt, dass bald nach der Geburt Mariens der Vater Joachim starb. Obwohl Anna gern in der Einsamkeit als Witwe gelebt hätte, heiratete sie aber doch - auf Weisung eines Engels hin - den Bruder ihres verstorbenen Mannes namens Cleophas. Sie gebar ihm eine Tochter, die nach dem Gebot des Engels wiederum Maria heißen sollte und nun Maria Cleophas (des Cleophas) genannt wurde. Auch dieser zweite Mann starb, und wiederum befahl der Engel, daß sich Anna mit Salomas verheirate, dem sie ebenfalls eine Tochter, Maria Salomas schenkte. Die Kinder dieser Töchter, die alle auf dem Glasgemälde zu sehen sind, wurden Jünger und Apostel ihres Veters Jesus Christus.. **Jakobus major** sitzt in dem Fenster ganz links unten - zu Füßen der Maria Salomas - und spielt mit einem Windrädle; sein Bruder Johannes Ev. blättert rechts neben ihm in einem Buch.

Ikongraphischer Beleg: Annenfenster im FR Münster.

B St. Jakobus als Apostel

B 1 St. Jakobus allein dargestellt

• B 1.1 als Apostel

ohne persönliche Attribute, nur mit Buch und langer Tunika, wie alle anderen Apostel auch; gekennzeichnet nur durch die Beischrift seines Namens oder eine heraus gehobene Zuordnung im ikonographischen Programm einer Fassade oder Kirche. Die frühesten Darstellungen stammen aus der Zeit der Frühromanik.

Ikongraphischer Beleg:

Als Buchmalerei z. B. im "Liber Sancti Jakobi" vom 12. Jahr; als Steinplastik z. B. am rechten Gewände des "Porticus de la Gloria" zwischen (von links nach rechts) Petrus, Paulus, Jakobus, Johannes.

Aus dem LIBER SANCTI JAKOBI (12. Jahrh.) →



• B 1.2 mit Buch und Schwert als Apostel und Märtyrer.

Das Buch kennzeichnet ihn als Apostel, das Schwert ist Hinweis auf seinen Martertod:

Jakobus d. Ä. war der Erzmärtyrer, der erste Märtyrer aus den Reihen der Apostel; er wurde in Jerusalem im Jahre 65 mit dem Schwert hingerichtet.

Zitat aus der Apostelgeschichte 1.1-3:

"Um jene Zeit unternahm es König Herodes (Agrippa II) , gegen einige Vertreter der Kirche mit böartigen Maßnahmen vorzugehen. **Jakobus**, den Bruder des Johannes, ließ er mit dem Schwerte hinrichten; und als er sah, dass es den Juden gefalle, ging er weiter und beschloss, auch den Petrus gefangen zu setzen."

Ikongraphischer Beleg:

Die Szene der Enthauptung des Hl. Apostel Jakobus d. Ä. wird öfters auf Gemälden und Retabeln über das Leben des Heiligen dargestellt;

Weniger häufig - fast selten ist die Darstellung des Heiligen mit Buch u. Schwert als Märtyrer; z. B: als Emailrelief am Dreikönigsschrein im Kölner Dom.

• **B 1.3 mit Buch und Stab als Apostel und Pilger:**

Jakobus taucht als Pilger in der Ikonographie am häufigsten auf. Als Vater aller Pilger wurde **Jakobus** so sehr mit der Figur des Pilgers identifiziert, daß man ihn sogar auf manchen Darstellungen des letzten Abendmahles mit Pilgerhut und Pilgermuschel erkennt. Als Relief, Statue, Gemälde, Zeichnung ist er auf den ersten Blick an den Attributen des Pilgers zu erkennen: Hut mit Muschel, Pilgermantel, -tasche, -stab, -flasche (Kalebasse). Nicht immer sind alle Pilgerzeichen vorhanden. Oft vermischen sich die Attribute des Pilgers mit denen des Apostels (Buch). Es gibt viele Variationen des Pilger-/Apostelmotivs, die Szenen teils aus dem NT teils aus der Legende darstellen. Darauf wird an anderer Stelle Bezug genommen.

Ikongraphischer Beleg:

Predella des Schnitzaltars des Meisters HL in der Michaelskirche von Niederrotweil am Kaiserstuhl: Aussendung der Apostel



Hans BALDUNG, genannt GRIEN:

Große Apostelfolge (1519) - die Apostel Jakobus der Ältere und Johannes der Evangelist

Literatur:

HERBERS/ PLÖTZ: Jakobus in Deutschland - KARRER: Neues Testament - MÜLLER: Wer aufbricht kommt auch heim - SING: Der Jakobsweg

PILGER BERICHTEN

Chers amis du chemin de Saint Jacques

En été 1991, j'ai entendu parler à Vézelay pour la première fois du pèlerinage à Santiago de Compostela. Depuis, l'idée et le sentiment ont mûri en moi de faire moi-même ce chemin. Au début de l'année 2000 je pouvais enfin commencer la préparation. Je suis parti le 16 septembre dans le Jura suisse, et le 22 – un jour après mon 33ième anniversaire – j'atteins le chemin de Saint Jacques à Genève.

A travers un itinéraire magnifique par Yenne, St. Genix-sur-Guiers, Les Abrets, La Cote-Saint-André-Chavanay, Bourg-Argental, Montfaucon et St-Julien-Chapteuil je suis parvenu le 9 Octobre à Puy-en-Velay. J'ai commencé la traversée du Massif Central par Saugues, Aubrac, Conques, Figeac et Cahors, pour arriver le 30 Octobre à Moissac. Après Condom, j'ai dû m'arrêter quelques jours à Nogaro, car mon chien avait attrapé une Piroplasmose par des sangues, et sa vie était en danger. Par Aire-sur-l'adour, Arzacq, Navarrenx et Saint-Palais je suis parvenu le 19 Novembre à Saint-Jean-Pied-de-Port. Trois jours après j'ai traversé les Pyrénées jusqu'à Roncesvalles en Espagne. Jusque là, j'avais parcouru à pied 1200 km et j'aurais pu atteindre Santiago de Compostelle, ou Finisterre comme prévu à la fin de l'année. Mais le 23 Novembre j'ai fait demi-tour, suivant une impulsion forte et spontanée que j'ai eue sur une hauteur d'Orrison, où se trouve la statue de Marie. Je suis retourné à Saint-Jean-Pied-de-Port, j'ai pris le train quelques jours après pour l'Allemagne. Si Dieu le veut, j'espère bientôt parcourir les 800 km restant jusqu'à Santiago.

Je suis reconnaissant d'avoir reçu au cours de mon chemin à travers la France le cadeau d'innombrables expériences, rencontres et impressions de toutes sortes et souvent indescriptibles. Elles auront une influence sur moi, autant personnelle que professionnelle. Je veux remercier ici de tout cœur tous ceux qui m'ont montré "mon" chemin et qui m'ont aidé pour aller plus loin ou qui m'ont hébergé. Je souhaite que de plus en plus d'hommes soient touchés directement ou indirectement par ce chemin. Grand merci, des Salutations chaleureuses et nos meilleurs vœux pour la nouvelle année.

"Pèlerin Bernard".



Einem spontanen, starken Impuls auf Höhe der Marienstatue von Orrison folgend, kehrte ich jedoch am 23. November nach Saint-Jean-Pied-de-Port zurück, von wo ich einige Tage später mit dem Zug wieder nach Deutschland fuhr.

So Gott will,
hoffe ich, bald
auch die
restlichen 800
Km nach
Santiago
gehen zu
dürfen. Ich
bin sehr
dankbar, auf
meinem Weg
durch
Frankreich
mit
unzähligen,



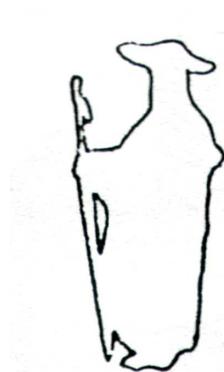
Fotos vom Autor

unterschiedlichen und oft
unbeschreiblichen Erfahrungen,
Begegnungen
und Eindrücken
beschenkt worden
zu sein, welche mich sowohl persönlich als auch beruflich beeinflussen werden . .

Ich möchte hiermit all denjenigen sehr herzlich danken, die mir "meinen" Weg gezeigt, mir weiter geholfen oder mich aufgenommen haben. Mögen immer mehr Menschen direkt oder indirekt mit und von diesem Weg berührt werden . . .

Merci beaucoup

Bernd ZWÖNITZER,



MEDITATION

Bereits 1986, lange noch bevor sich eine breite Bevölkerungsgruppe für das Pilgern interessierte, beschäftigte sich Pfarrer Herbert DUFFNER, - Pfarrer i. Ruhe, ehemals Leiter des Kinder- und Jugenddorfes Klinge - mit dem Jakobusweg. In vier Folgen wurden seine Gedanken im Oktober 1986 im Rundfunk ausgestrahlt und fanden eine große Resonanz bei der Hörerschaft. – Heute bringen wir die zweite Folge der vierteiligen Meditation

WALLFAHRT

Guten Morgen, meine Zuhörerinnen und Zuhörer,



Ist Ihnen schon aufgefallen, dass in unserer Zeit wieder mehr Menschen auf Wallfahrt gehen? Was wollen sie denn? Gewöhnlich legt eine Gruppe von Menschen miteinander ein größeres Stück Weg zurück, manchmal in mehreren Tagen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Nicht nur das angestrebte Ziel – einen Wallfahrts-Ort, eine Wallfahrts-Kirche – hat für sie eine religiöse Bedeutung, sondern der ganze Weg steht unter einem religiösen, Sinn suchenden, Sinn gebenden Vorzeichen, vollzieht sich unter besonderen Formen des Betens, des Verweilens und Besinnens, des Feierns. Und auch das Motiv ist von religiöser Qualität. Schon die alte Bibel erzählt uns, daß fromme Menschen sich zu bestimmten Orten hin auf den Weg machten, berichtet von Wallfahrts-Zeiten und Wallfahrts-

Orten. Jesus ist schon – der Sitte gemäß – als Kind nach Jerusalem gepilgert und hat diesen heiligen Brauch bis zu seinem Tod praktiziert. So ist es nicht verwunderlich, daß die christliche Kirche diese alte, fromme Sitte des Judentums immer wieder aufleben läßt. Und so gibt es immer auch neue Formen, neue Motive und Ziele. Aber der Sinn dieses Tuns hält durch: ein Unterwegs-Sein in Gemeinschaft auf ein verheißungsvolles Ziel hin wird zu einem religiös gedeuteten Symbol des Lebens. Das ganze Leben ist in Wahrheit ein Unterwegs-Sein. Das soll einmal ganz intensiv erfahrbar und bewußt werden. Die ganze Kirche ist eine Pilger-Gemeinde: der Pilgerführer, der das Ziel kennt und alle Schwierigkeiten meistern hilft, ist Christus selbst. So wird Leben, gläubiges Leben, zu einer Erfahrung. Die Wallfahrt ist Lebensfahrt, wird eine große, tiefe Lebens-Erfahrung.

Vor ein paar Wochen forderte mich ein Freund auf, mit ihm eine alte, klassische Wallfahrt zu versuchen, besser gesagt, nachzuvollziehen. Er wollte schon lange einmal den alte Pilgerweg nach Santiago de Compostela in Spanien kennenlernen. Die Wege, Stationen, die vielen Kirchen, die an diesem Jahrhunderte alten Pilgerweg liegen und von ihm geformt wurden, die Hospize und Friedhöfe und Wegkreuze, die noch heute von diesen millionenfachen Pilgern Zeugnis geben, sind heute noch Sinn-Zeichen und Denk-Male.

Und so brachen wir auf - nicht ganz so echt, wie die mittelalterlichen Pilgersleut, die meistens zu Fuß, seltener auch zu Pferd die Strapazen einiger tausend Kilometer auf sich nahmen. Wir fuhren - ganz unzünftig - in einem Campingwagen. Da sich mein Freund schon seit Jahren darauf eingestellt und vorbereitet hatte, konnte er mich an unzähligen Stellen auf die Zeugnisse alter Pilgerstätten aufmerksam machen. Es war ein geschichtsträchtiger Weg; voller Hinweise und Erinnerungen: an Menschen, die vom Elan ihres Glaubens, ihrer Hoffnungen, auch ihrer Schuld getrieben, die unabhärbare Mühsal dieser Pilgerschaft auf sich nahmen. Keiner konnte voraussagen, ob er je ankommen und eines Tages auch zurückkehren werde. Es war ein Abenteuer des Lebens, in extremer Verdichtung.

Ich will Ihnen, liebe Zuhörer und Zuhörerinnen, gerne morgen und übermorgen noch etwas von den starken Eindrücken und Erinnerungen dieser ungewöhnlichen Pilgerreise erzählen, von der Kraft, die von dieser Pilgerstraße ausging, die die Völker jener Zeit prägte, die Städte und Orte, die Menschen am Pilger-Weg mitformte, allüberall eine religiöse Atmosphäre schuf.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie auch heute danach suchen, selbst wenn Sie noch keine besondere Pilger-Erfahrung gemacht haben.

Auf der Suche nach "Spuren" des Heiligen Apostels Jakob dem Älteren in Freiburg im Breisgau

(Zweiter Teil von drei)

- 2.10 Villinger-/Böcklin-Kapelle (Q) - Böcklinkreuz (um 1200) ⁸ [Bild 18 – 19, 69]
getriebene Silberplatte Mitte über Christus:
Himmelfahrt Christi mit Maria und den Apostel; (a/l).
- 2.11 Oberer Hochchor – Kronleuchter aus dem 16. Jahrhundert (a/m) - zwischen den Armen: - Maria und die 12 Apostel; *St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren*
Kopie davon im unteren Hochchor.
- [2.12 Fastenhungertuch (1612): Abendmahl; Ölberg; Himmelfahrt; Pfingstwunder mit den Aposteln; *St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren* (a/f)]
- 2.13 Südportal Kapellenkranz außen (J) – Parlerschule um 1354:
Tod und Himmelfahrt Marias mit den trauernden Aposteln - [Bild 20]
St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren (a/g).
- 2.14 Fenster süd XXI - über der Heilig-Grab-Kapelle (A) - eine Scheibe mit Himmelfahrt Christi - *St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren*

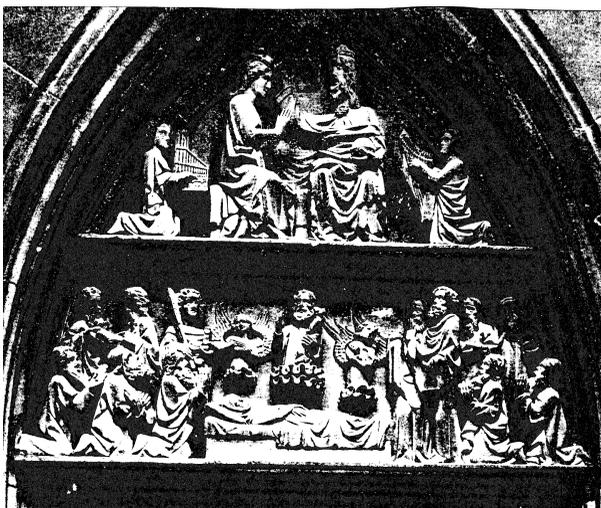


Bild 20: Südportal Kapellenkranz außen (J)
Tod und Himmelfahrt Marias mit den trauernden Aposteln

Ann. 8: KiF Seite 97: "Die *Villinger- oder Böcklin-Kapelle* (Q) ist mit Hilfe des Schatzmeisters von Kaiser Maximilian, des Jakob VILLINGER VON SCHÖNENBERG erbaut und ausgestattet worden. Später schenkte der Dompropst Wilhelm BÖCKLIN VON BÖCKLINSAU († 1585) weiteres Geld zu ihrer Erhaltung und für Gottesdienste. Das bombastische, künstlerisch nicht hervorragende Grabmal dieses Stifters steht vor den Fenstern, deren Glasgemälde (Originale im Augustinermuseum) sehr originelle Darstellungen des ersten Stifters und seiner Frau als Pilger vor **S. Jakob** in Compostela zeigen. [Bild Nr. (1) Titelseite; 37] - Das schönste Kunstwerk der Kapelle ist das sogenannte '*Böcklinkreuz*' (a/e) [Bild Nr. 18; 19; 69], wohl das ehemalige Kreuz des romanischen Chorbogens aus der Zeit um 1200. Es ist aus getriebenen Silberplatten auf einen Eichenholzkern zusammengefügt. Die Himmelfahrtsdarstellung über dem Gekreuzigten war wohl früher neben anderen Passionsszenen auf der Rückseite. Dies läßt sich erschließen aus einem ähnlichen Kreuz vom Odilienberg. Das Kreuz ist seit 1300 mehrfach erneuert worden."



Bild 21: Schusterfenster (süd XXV – um 1320): Letztes Abendmahl

Bild 22: Schusterfenster (süd XXV – um 1320): am Ölberg im Garten Gethsemane

- 2.15 Schusterfenster (süd XXV – um 1320):
 Letztes Abendmahl und Ölberg, [Bild 21 - 22]
St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren
- 2.16 Schneiderfenster (nord XXI – um 1270/80):
 Tod und Begräbnis Mariens [Bild 23 - 24]
St. Jakobus der Ältere nicht zu identifizieren
- 2.17 Fenster nord XIII - Blumenegg-Kapelle (U):
 Christus am Ölberg; Entwurf Hans BALDUNG, gen. GRIEN 1517
St. Jakobus in der rechten unteren Ecke -
 hinter dem Heiligen Apostel Johannes dem Evangelisten (a/h)



Bild 23:
 Schneiderfenster
 (nord XXI – um 1270/1280):
 Tod Mariens



Bild 24:
 Schneiderfenster
 (nord XXI – um 1270/1280):
 Begräbnis Mariens
 Die beiden Träger der Tumba sind
 vermutlich vorne Johannes Ev.,
 hinten Jakobus d. Ältere – als nahe
 Verwandte der Entschlafenen



Bild 25:
Vorhalle - Nordseite – linke Seite vom Kapitell an der Säule mit dem Standbild der Ecclesia:
Der **Hl. Apostel Jakobus d. Ä.** (r) setzt einem der vor ihm knienden zwei Pilgern eine Krone auf

A 3 Der Heilige Apostel Jakobus der Ältere krönt Pilger

- 3.1 Vorhalle - Nordseite – linke Seite vom Kapitell an der Säule mit dem Standbild der Ecclesia: Der **Heilige Apostel Jakobus der Ältere** (r) setzt einem der vor ihm knienden zwei Pilgern eine Krone auf.⁹ [Bild 25 - 26]

Anm. 9: Vorhalle - Nordseite – **Kapitell an der Säule mit dem Standbild der Ecclesia:** V-Halle Seite 219 ff [Bild 25 - 26]: "Zu den schwierigsten und umstrittensten Konsolendarstellungen gehören die unter Standbild der Kirche (Ecclesia) . . . die Deutung dieser *Mittelszene* . . . erklärt (*sich*) durch die Inschrift in dem Nimbus des Heiligen (Apostel Andreas) in der Mitte: „Hic reddit pueros submersos (Dieser brachte die ertrunkenen Knaben zurück)“; die der Legende nach auf ein von Andreas bewirktes Wunder hinweist. . . Danach wäre also der Heilige in der Mitte Andreas, der die Geretteten an der Hand zurückführt und einem Königspaar die beiden ertrunkenen Knaben zurückgibt . . .

Vor allem aber zeigt die Szene selbst deutlich, daß es sich hier nicht um eine Taufe, sondern um eine Wundererzählung handelt. Der Heilige ist mit den beiden vom Tode Erweckten eben angekommen; die Königin ist ihnen entgegengeeilt, und kniend, liebkosend umfaßt sie das eine der beiden Kinder, während der entfernter stehende König gleich von einem Diener auf die Ankommenen aufmerksam gemacht wird. Die ganze Bewegung in der Szene deutet auf eine Überraschung, auf etwas Erstaunliches; so weist die Geste des Dieners auf etwas Wunderbares hin. Bei der Annahme einer Vermählung wäre dies unverständlich, da diese ja auf Veranlassung des Königs geschah. . . Die **rechte Seite dieses Sockels** stellt eine Szene dar, die mehrfach gedeutet worden ist (wunderbare Brotvermehrung; Aussendung der Apostel). Christus, dem einige Apostel folgen, spricht nicht zu diesen, sondern zu einem einzigen sitzenden Mann, der ruhend dargestellt ist. In feierlicher Geste, mit erhobener Hand wendet Christus sich zu ihm hin. Das legt nahe, daß es sich um eine Berufung handelt, und zwar um die des Levi-Matthäus, des Zöllners, der in seiner Zollstätte sitzt, zum Aposteltum, wie die Evangelien es berichten (Mt. 9,9; Mk. 2,14; Lk. 5,27).

Auf der **linken Seite des Sockels**

zwei Pilger mit Gepäck und den Pilgerhüten (Bild 22)

auf dem Rücken vor einem Heiligen der einem von ihnen eine Krone aufsetzt; die andere Hand des Heiligen ist abgebrochen. Die Deutung der Szene war wohl früher durch ein Schriftband (*das ein Engel von links oben herabflattern läßt*) gegeben, das heute aber eine neue Inschrift trägt (*C. Schilling 1889' - der Name des Restaurateurs*). Trotzdem ist die Erklärung durch eine gleichartige Szene, die sich in einem Glasgemälde (nord V) des Münsters in der Böcklin-Kapelle befindet, gegeben. Dort setzt der Apostel **Jacobus Major in Compostela** dem **Jakob** VILLINGER und dessen Frau (**Ursula**) Kronen auf. Ein Glasbild im Kreuzgang des Augustinermuseums zeigt die gleiche Szene einer Kronenverleihung durch den Heiligen. Diese Darstellungen geben den deutlichen Hinweis, daß es sich auch bei dem Sockelbild um einen gleichartigen Vorgang handelt."



Bild 26: Vorhalle nord: Christus beruft Zöllner Levi Matthäus zur Nachfolge

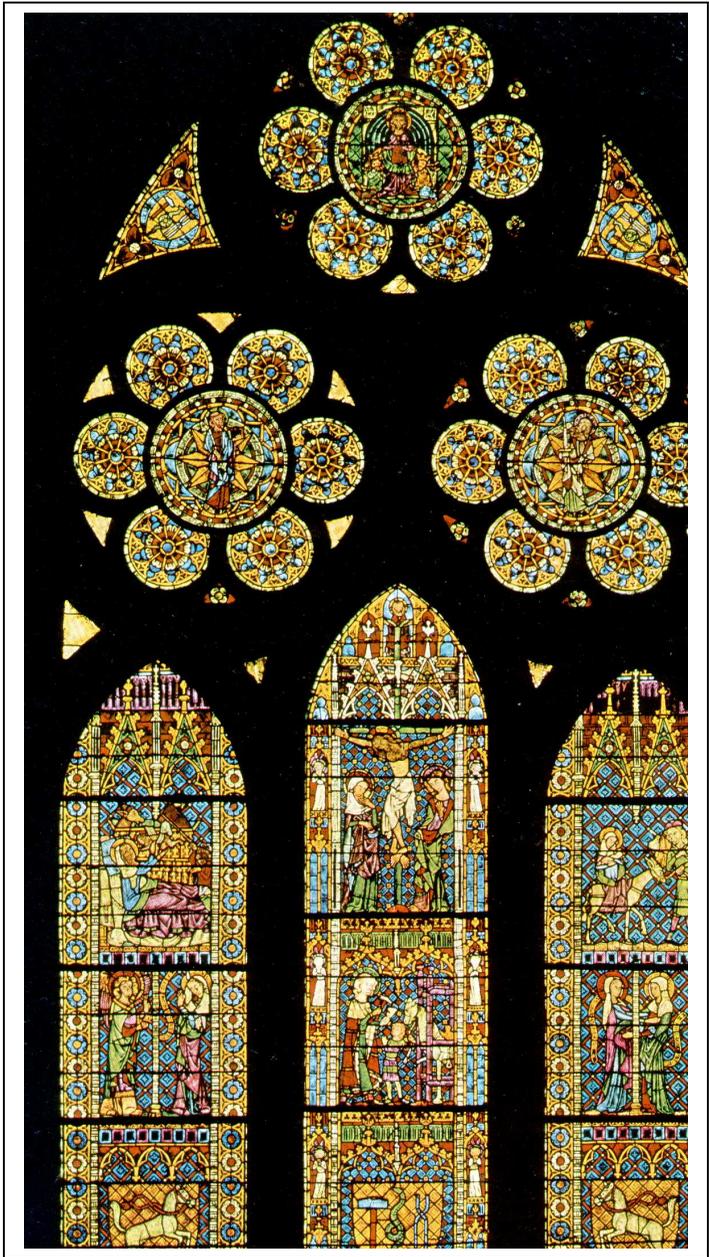


Bild 27: Schmiedefenster - (nord XXII - um 1320)

3.2 Schmiedefenster - (nord XXII - um 1320)- oberes Sechspaßfenster¹⁰

Der **Heilige Apostel Jakobus der Ältere**
krönt zwei neben ihm kniende Pilger [Bild 27 - 29]

Anm. 10: KiF Seite 73: "Über der nördlichen Tür ist das Fenster (nord XXII) der *Schmiedezunft* ‚Zum Roß‘ (dieses Hauswappen ist neu) [Bild Nr. 27]. Zwischen sehr elegant gemalten, ganz flimmernd zartfarbigen Szenen aus dem Leben Mariens ist in der Mitte unter der Kreuzigung der Schmiedeheilige Eligius, der seinem Pferdchen das abgenommene Beinchen beschlägt und mit seinem heiligen Hauch wieder anheftet. Im Maßwerk über den Heiligen Peter und Paul sitzt **Jakobus der Ältere**, der zwei Pilger krönt [Bild 28 - 29]. Alle Figuren stehen vor kaleidoskopartig gemusterten Rosetten."



Bild 28: Schmiedefenster – (nord XXII - um 1320) - oberes Sechspaßfenster:
HI. Apostel Jakobus d. Ältere
krönt zwei neben ihm kniende Pilger



Bild 29: (wie Bild 28): Zeichnung, hergestellt nach einer Baupause

Das westlich daneben liegende **Bäckerfenster** (nord XXIII - um 1220/30) [Bild 30] zeigt 10 (von ursprünglich 12) Szenen aus der Legende der Heiligen Katharina von Antiochien; eine Scheibe zeigt die thronende Hl. Katharina, die – ähnlich wie **St. Jakobus** - 2 Gläubige krönt [Bild 31 - 32]; darunter eine Scheibe mit "Ausgießung des Hl. Geistes" mit Katharina in der Mitte sitzend, ähnlich wie Maria beim Pfingstgeschehen. Vergleiche HiS Seite 76

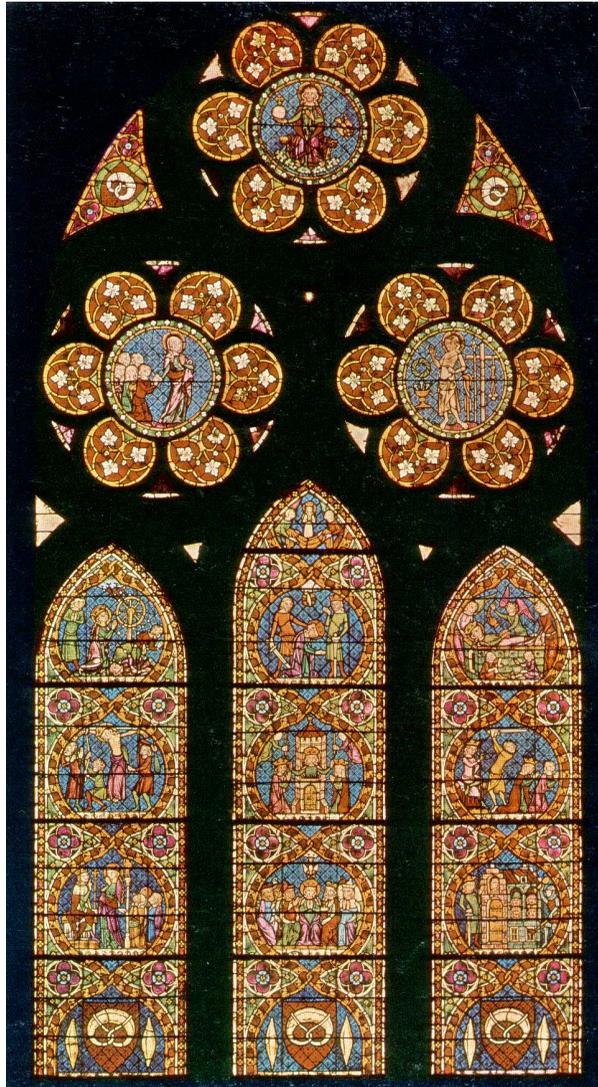
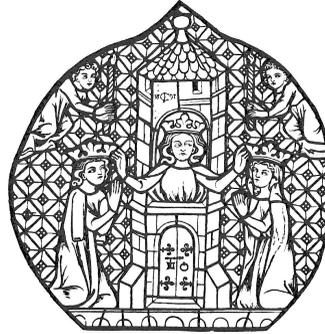
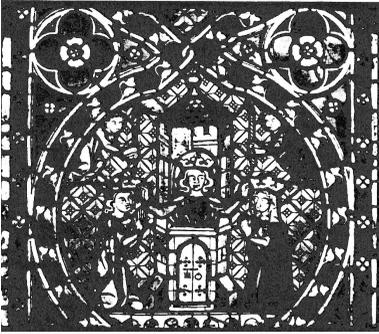


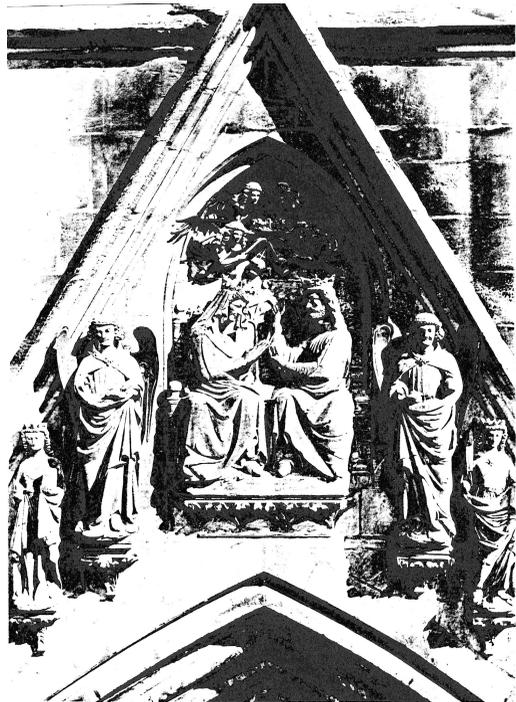
Bild 30: Bäckerfenster
(nord XXIII) –
Szenen aus der
Legende der
Hl. Katharina
von Antiochien

Bild 31/32: Detail von Bild 30 – Bäckerfenster – die Hl. Katharina krönt Märtyrer



Auszug aus HiS Seite 76 – Kapitel 28: **”Die fernen Heiligen – Baldachine und Kronen:** . . . Ein anderes Zeichen der Vollendung sind die **Kronen**. Die Apostel Petrus, Paulus, **Jakobus d. J.** und Johannes erwähnen alle in ihren Briefen die ‘Kronen (Kränze) des ewigen Lebens’, die Gott für jene bereithält, die sich in der christlichen Welt bewähren (1Petr. 5,4; 1 Kor. 9,25; Jak. 1,12; Offb. 2,10). Vor allem die Märtyrer werden so für ihren siegreichen Lebenskampf belohnt: ‘Kommt und seht die Märtyrer mit den goldenen Kronen, die ihnen der Herr gab’ (Brevier zu den Märtyrerfesten). Auch heilige Jungfrauen werden oft mit einer Krone dargestellt; sie zieren den himel mit der *küuscheit kröne*’ (Passional, um 1300). - Königin aller Gekrönten ist freilich Maria, Jungfrau über den Jungfrauen, Märtyrerin über den Märtyrern, ‘auf königlichem Thron neben Christus zu den höchsten Ehren erhöht’ (Legenda aurea) . . .

Bild 33: Marienkrönung über dem (äußeren) Hauptportal



Bemerkenswert ist die Darstellung (der Marienkrönung) über dem (äußeren) Hauptportal [Bild 33; 47]. Obwohl Maria und Christus schon gekrönt sind, bringen vier Engel, feierlich Rauchfässer schwingend, eine weitere Krone herbei.

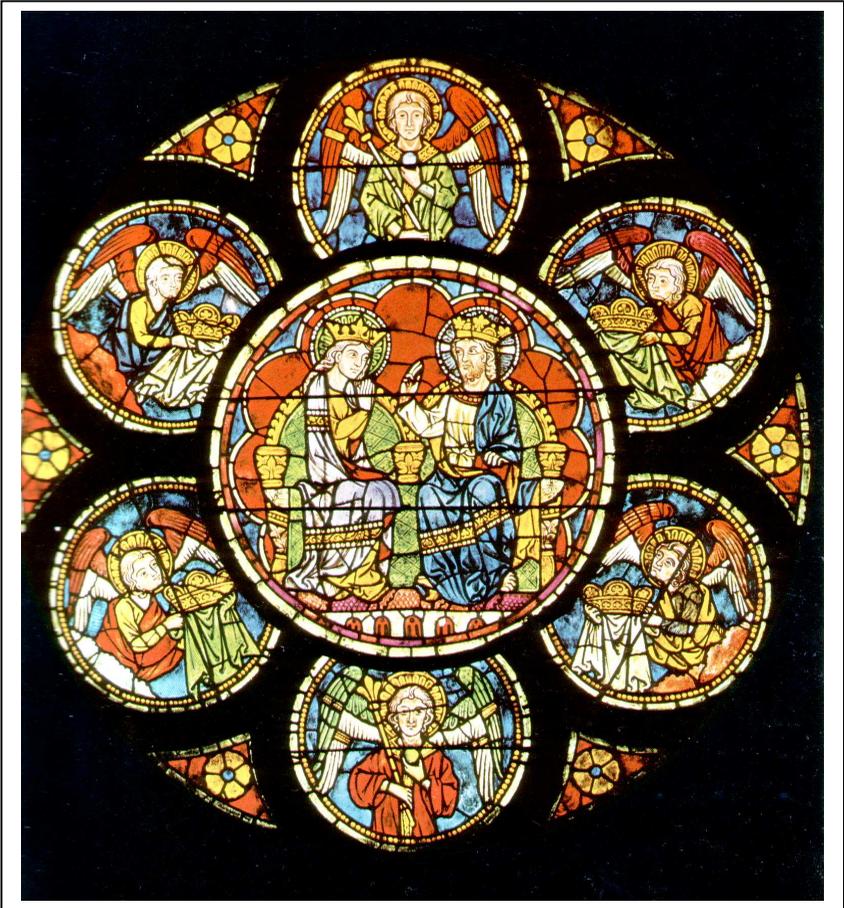


Bild 34: Märtyrerfenster (süd XXIII): die Engel tragen vier zusätzliche Kronen heran

Ähnlich im Märtyrerfenster (süd XXIII) [Bild 34], wo die Engel sogar vier zusätzliche Kronen herantragen. Für wen?

Auch über dem inneren Hauptportalbogen halten Engel (*links Weihrauchfässer schwingend*) rechts Kronen bereit. Wer unter all diesen Kronen die Kirche betritt, konnte an den Brief erinnert werden, den der Apostel Paulus kurz vor seinem Tod an Thimotheus schrieb: 'Jetzt liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die der Herr an jenem Tage als gerechter Richter mir geben wird, nicht nur mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen mit Liebe erwarten' (2 Tim 4,8). Maria erbittet - mit gefalteten Händen - die Krone für diese Menschen. - In einem Glasgemälde (nord V - 1524) der Villinger-Kapelle (Q) läßt sich der Freiburger Patrizier und kaiserliche Schatzmeister **Jakob** VILLINGER mit seiner Frau Ursula von seinem Namenspatron Apostel **Jakobus dem Älteren** vor dessen berühmter Wallfahrtskirche zu Santiago de Compostela in Spanien krönen [Bild (1) Titelseite; 37]. Auch links auf dem Sockel unter der Ecclesia in der Eingangshalle [Bild Nr. 25 - 26], sowie in der Nikolauskapelle (H) [Bild 35] und ganz oben im Maßwerk des Schmiedefensters (nord XXII) [Bild 27 - 29] sieht man eine solche Pilgerkrönung. Die Pilgerfahrt ist ein Symbol des Lebenslaufes. 'Wir wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.' Die Kronen, welche **Jakobus** am Ziel der Wallfahrt austeilt, sind als Vorausdeutung auf jene Kronen zu verstehen, welche Gott denen austeilt, die endgültig ihren 'Lauf vollendet' haben (1 Tim. 4,8)."

Eine weitere Deutung der dargebrachten Kronen ist ihre Deutung der als kostbares Geschenk dargebrachten Kronen zum Zeichen der Anerkennung des Beschenkten als König und Herrn.

Bild 35:
 Nikolauskapelle (H) -
 linke Seitenwand:
 romanisches Relief (um 1200):
 Der **HI. Apostel Jakobus der Ältere** (p)
 krönt einen vor ihm knienden Pilger

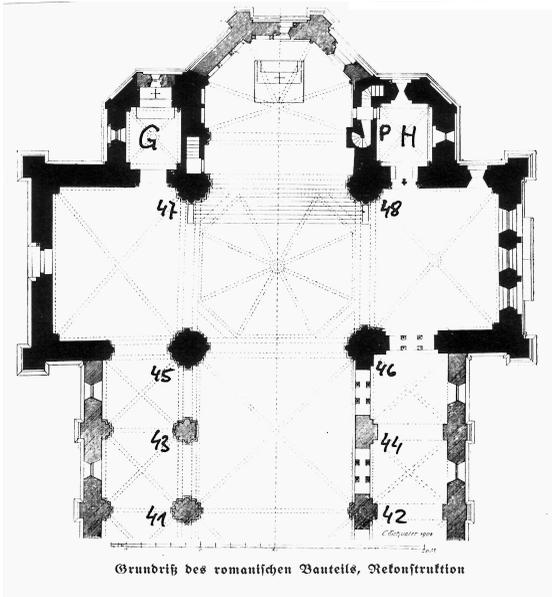


Bild 36:
 Rekonstruktion:
 Grundriß der romanischen
 Vorgängerkirche

- 3.3 Nikolauskapelle (H) - links von der ehemaligen Altarnische der südlichen Seitenkapelle der romanischen Vorgängerkirche - am jetzigen rechten Durchgang zum Chorumgang - linke Seitenwand: romanisches Relief (um 1200): Der **Heilige Apostel Jakobus der Ältere** (p) krönt einen vor ihm knienden Pilger¹¹; [Bild 35]

Anm. 11: KiF H - Seite 81 [Bild 35 - 36]: "Links von der früheren Altarnische der (romanischen) *Nikolauskapelle (H)*, dem (*jetzigem südlichen*) Durchgang (*zu den Chorkapellen*), ist ein romanisches Relief mit der Krönung Davids durch Samuel in die Wand eingelassen." (p).

Dies war eine lang anhaltende Fehldeutung der Krönungsszene.

Hier **krönt nicht!** Samuel den David, vielmehr krönt der **Heilige Apostel Jakobus der Ältere** einen vor ihm knienden Pilger (p):

1. Die thronende Figur salbt nicht sondern hält eine Krone.
Samuel hat David nicht mit einer Krone zum König gekrönt, sondern mit Salböl aus einem Fläschchen zum König gesalbt;
2. Die von oben segnende Hand ist die Hand Christi: zu sehen am Kreuznimbus;
3. Die thronende Figur hält nicht ein Spruchband wie die Propheten sondern ein Buch (des Lebens) wie die Apostel (vergleiche Anmerkung 2 zu dem Attribut "Buch");
4. Der Kniende ist kein Hirte mit Hirtenstab und Hirtentasche:
Auf der Tasche sind deutlich fünf Muscheln zu erkennen und die Begrenzung der Tasche ist mit einer Perlenkette aus Muscheln gefaßt; das kennzeichnet ihn als Pilger mit Pilgerstab und Pilgertasche.

HiS Seite 44, Kapitel 14: "**Unwahrscheinliche Bücher:** Bis vor kurzem meinte man, das Relief in der Nikolauskapelle (H) zeige, wie Samuel den jungen David vom Schaffhüten wegholen läßt und zum König salbt. Doch müßte man bei dieser Deutung stutzig werden, denn es heißt 1 Sam 16,13 'Samuel nahm das Horn mit Öl und salbte David'; aber auf dem Relief hat der Sitzende kein Salbhorn mit Öl, sondern eine Krone in der Hand und in der anderen ein **Buch**. Das Buch ist ein beliebtes Kennzeichen der Evangelisten und Aposteln. Sechs der Apostel an den Mittelschiffpfeilern und fast alle an den Außenstrebebfeilern halten Bücher. Fragt man daher, ob es sich auf dem Relief nicht eher um einen Apostel handeln könnte, klären sich alle Unstimmigkeiten schnell. Es ist nicht Samuel, sondern der **Apostel Jakobus der Ältere**, welcher einem Wallfahrer zu seinem Grab in Santiago de Compostela die Krone des Lebens aufsetzt. Der vermeintliche David mit umgehängter Hirtentasche und Hirtenstab zu seinen Füßen, ist ein Pilger mit Pilgerstab und -tasche, auf der man sogar fünf der typischen Jakobsmuscheln sehen kann, wenn man genau hinsieht. So ist die Beachtung von Details oft sehr aufschlußreich."

- 3.4 Villinger-/Böcklin-Kapelle (Q) - Fenster (nord V - 1524)¹² : [Bild (1) Titelseite; 37] Stifter Jakob VILLINGER und seine Frau Ursula, geb. ADLER werden in SANTIAGO DE COMPOSTELA vom **Heiligen Apostel Jakobus dem Älteren** gekrönt; - im Hintergrund sind die (romanische) Fassade der Kathedrale von Santiago de Compostela zu sehen sowie Stände mit Pilger-Devotionalien¹³ .



Bild 37: Ausschnitt aus Bild Nr. 1: Ursula VILLINGER, geb. ADLER wird vom **Heiligen Apostel Jakobus dem Älteren** gekrönt; im Hintergrund die Fassade der Kathedrale von Santiago de Compostela und Verkaufsstände mit Pilger-Devotionalien.

Anm. 12: Seite 97 - siehe auch Anmerkung 8 zu A 2.10 und Anmerkung 13 - Original im Augustinermuseum (s. u. B 2.2) [Bild (1) Titelseite; 37]

Anm. 13: V-Halle Seite 223 - und Seite 234 aus der Anm. 27: "Das Bild im Augustinermuseum im Kreuzgang (*heute wohl im Depot*) um 1480 stammt angeblich aus Neuweiler im Elsaß."

A 4 Verehrung des Heiligen Apostel Jakobus dem Älteren

4.1 südöstliche (2.) Kaiserkapelle ((O)

Glasfenster (süd II/III - 1528) ¹⁴

Kaiser Karl V vor

St. Jakobus dem Älteren

4.2 Krozingen-Lichtenfels-Kapelle (M)
Glasfenster (süd VI/VII - 1524)

Heiliger Apostel Jakobus d. Ä.

mit den Stiftern der Familien
KROZINGEN und LICHTENFELS

4.3 Hochchor-Fenster (SÜD II - 1512)
[Bild 38]:

Heilige Apostel Jakobus d. Ältere

mit den Hll. Ulrich, Walburga,
Leopold, und Wappen der
burgundischen Erblände ¹⁵:

[4.4. Hochchor-Fenster (NORD III -
1512): Hl. Bruno mit Wappen des
Herren Bruno v. RAPPOLTSTEIN,
Hohenach u. Geroldseck
und *Emblem der*

Jakobsbruderschaft ¹⁶]

4.5 Hochchor Fenster (SÜD III - 1512):
die Hll. Maria Magdalena,

Johannes Ev.,

Christophorus,

Ap. Jakobus der Ältere

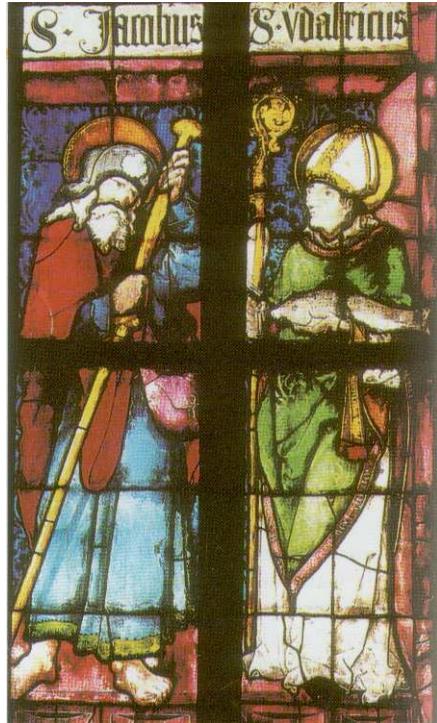


Bild 38: Hochchorfenster Süd II –
St. Jakobus d. Ä. und St. Ulrich v. Augsburg

Anm. 14: KiF Seite 96:

”*Die Kaiserkapellen* (O und P)

sind die beiden östlichsten Kapellen (*hinter der Stirnseite des Hochchores*). Mit besonders vielfältigen Gewölbeformen und zum Teil freischwebenden Rippen sowie den Schlußsteinen mit Reichs- und Habsburgerwappen sind sie hervorgehoben. Ihre Einrichtung wurde 1510 – 1572 aus kaiserlichen Stiftungen bestritten. In den Glasfenstern der ersten Kapelle erscheinen in perspektivisch vertieften Renaissanceräumen am Betpult Kaiser Karl V. vor **Sankt Jakob dem Älteren** (Fenster süd III - datiert 1528) und König Ferdinand vor Sankt Leopold (Fenster süd II); in den Glasfenstern der zweiten Kapelle: Kaiser Maximilian I. vor Sankt Georg und König Philipp I. von Spanien vor dem Heiligen Andreas. Die Originale der Fenster befinden sich im (*Augustiner*)Museum. Leider ist sonst die alte Ausstattung weitgehend zerstört.”

Anm. 15: *Hochchor Nordostfenster* (NORD II - 1512) - Entwurf wohl von Hans GITSCHMANN; Ausführung **Jakob WECHTLIN**; - als Pendant zu dem Hochchorfenster SÜD II - Original im Augustinermuseum –

Karl der Große mit Wappen der spanischen Erblände, dazu die Heiligen Leo, Hugo von Lincoln, Andreas m. Wappen d. span. kastilischen Königs - dem späteren **Kaiser Karl V.** Stifterinschrift: ”Karol(us) dei grat(ia) Kastilie leon atqe granad(ie) Rex Archidux Austriae”

Anm. 16: Der Heilige Bruno und dazu die Heiligen Margarete, Wilhelm, Maximim; letzterer mit Wappen der Herren Sinasi (Senesius oder Smassmam) von RAPPOLTSTEIN, Hohenach und Geroldseck sowie den *Emblemen der 3 Ritterorden* zum Hl. Grab, St. Katharina und Salvator sowie der Freiburger Ritterschaft ”zum Leithund”



Bild 39: Küferfenster (nord XXIV) oben: **Heiliger Apostel Jakobus d. Ältere**

Bild 40: **Tuchmacherfenster** (süd XXVI): Sankt Oswald

Bild 41: St. Stephanskirche zu Mülhausen i. E.: 'S. **IVDOCUS**'

Bild 42: (wie Bild 39): Detailzeichnung nach einer Baupause)

Anm. 17: Küfer-Fenster (nord XXIV - 1340-1540): Die Deutung dieses Sechspasses oben rechts als **Heiliger Apostel Jakobus der Ältere** [Bild 39, 42] scheint in der Literatur nicht unumstritten zu sein. BECKSMANN bezeichnet in seinem Aufsatz über die Freiburger Münsterfenster (1990 - MBV Seite 190) die Figur dieser Scheibe als **Heiligen Apostel Jakobus den Älteren**. GEIGES dagegen spricht überhaupt nicht bei dieser Darstellung von dem **Heiligen Apostel Jakobus den Älteren**, sondern kommt schon 1931 nach Widerlegung von Meinungen zweier anderer Fachleute zu einem ganz anderen Ergebnis (Zitat GEIGES S. 242 ff.): "Erklärung MARMON: 'In dem anderen Gemälde sieht man die Kirche als Königin; in der Linken das Zepter und in der Rechten eine Muschel haltend [Bild 39; 42], was die Aufnahme in die Kirche durch die Taufe anzudeuten scheint.' - Kreuzer stellt dem entgegen: 'Im ersten Fenster des nördlichen Seitenschiffs (*Küferfenster nord XXIV*) befindet sich in einer der oberen Rosetten ein Königsbild [Bild 39; 42] von größter Ähnlichkeit mit dem gegenüber liegenden Fenster (*Tuchmacherfenster süd XXVI*) auf Sankt Oswald gedeuteten [Bild 40]. Der sitzende König ist in Haltung und Kleidung dem letztgenannten Bild (sehr) ähnlich. Aber er trägt statt des Pokals eine große Muschel in der Hand. Sollte es gewagt sein, auch dieses Bild als Darstellung des mit der Vollmacht zu taufen ausgerüsteten heiligen Königs Lucius zu deuten?'" GEIGES meint dagegen: "In Wirklichkeit ist die eine Auslegung so unzutreffend wie die andere. Bei der Königsfigur mit der Muschel [Bild 39; 42] handelt es sich vielmehr um den **Heiligen Jodokus**, wofür wir in der mit den gleichen Attributen ausgestatteten – namentlich mit '**S. IVDOCUS**' bezeichneten Standfigur eines nicht viel älteren Fensters (zwischen 1310 und 1337) der St. Stephanskirche zu Mülhausen i. Elsaß [Bild 41] über einen völlig untrüglichen Beleg verfügen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß dieselbe unserem Freiburger Meister nicht nur bekannt, sondern auch für die gewählte Darstellungsweise bestimmend war, der sich zu seiner Umgestaltung als Sitzfigur einzig durch die Einpassung in den anders geformten Bildrahmen genötigt sah. . . Der **Heilige Jodokus** - als 'Patron des Kellers' - findet sich gleichfalls den Schutzheiligen des Küferhandwerks zugeteilt. In Wirklichkeit galt die Verehrung des auch Josse, Jost und Jobst genannten **Heiligen Jodokus** gleich derjenigen des **Heiligen Jakobus maior**, mit dem er nicht selten zusammen dargestellt wurde, vorwiegend in seiner Eigenschaft als Beschützer der Wallfahrer; weshalb St. Josse-sur-Mer während der kurzen Blüte des deutschen Jodokuskultes mit dem bekanntlich im ganzen Abendland hochberühmten San Jago di Compostela als Pilgerziel gemeinsam genannt wird. Vorwiegend als bärtiger Pilger mit Hut, Muschel, Mantel, Stab und Tasche, dem die Krone nur als Zeichen seiner Abkunft beigegeben ist [Bild 44], finden wir dementsprechend **St. Jodokus**, den angeblich 609 verstorbenen Sohn des Herrn von Dominium (Bretagne), dargestellt, der, die Krone des Landes ausschlagend, nach einer Romfahrt acht Jahre in einer Einöde verbrachte und dann in Runiac an der Mündung der Canche eine Kirche erbaute, aus der das Benediktinerkloster St. Josse-sur-Mer entstand."

4.7 Tulenhaupt-Fenster (süd XXIV - um 1320/30)- oben links unten:
Ritter Reinhold und **Heiliger Apostel Jakobus der Ältere**¹⁸ [Bild 43]

Anm. 18: Tulenhaupt-Fenster

(süd XXIV - 1320/30):

Heiliger Apostel Jakobus der Ältere

- sowohl BECKSMANN (MBV Seite 191) als auch GEIGES (Seite 148) bezeichnen die Figur rechts in dem rechten Vierpass [Bild 43] als

Heiligen Apostel Jakobus den Älteren.

GEIGES hat allerdings selbst einige Bedenken gegen diese Deutung:

”Vierte Auflage des Münsterführers von KEMPF und Schuster: ‘rechts zwei durch Attribute gekennzeichnete Gestalten: der **hl. Jakobus mit Muschel und Pilgerstab** und der **Hl. Eligius mit Hammer und Schwert**‘ [Bild 43].

Läßt sich diese aus den genannten Attributen ableitbare Deutung der Figuren nicht einfach von der Hand weisen, so ist doch das eine und andere eingeschaltete Fragezeichen am Platze. Ungewöhnlich ist, wenigstens für die in Betracht kommende Zeit, daß beide Apostel (*gemeint sind Jakobus d. Ä. vom rechten*

und Matthäus vom linken Vierpaß) völlig bartlos dargestellt sind; noch ungewöhnlicher jedoch deren Kostüm. In den Halskragen von weißem Pelzwerk und den ebenso ausgeschlagenen Mänteln liegt jedenfalls eine von der festen Tradition abweichende, ganz abnorme Ausstattung vor, die in der bei dem Meister unseres Fensters feststellbaren besonderen Vorliebe für derartige Kostümstücke meines Erachtens noch keine ausreichende Erklärung findet, nachdem er bei der Darstellung des Apostels Andreas (*große Fensterbahn - zweite von rechts*) der Überlieferung treu geblieben ist.”

In Zusammenhang mit den Ausführungen der vorangegangenen *Anmerkung 17* könnte aber meiner Meinung nach auch hier statt des **Heiligen Jakobus d. Ä.** der Pilgerfreund **Sankt Jodokus** dargestellt sein. Es sind sich jedenfalls die Handhaltung mit der Muschel, die Haltung des Körpers und der linken Hand mit dem Pilgerstab bzw. mit dem Zepter sowie der Schwung der Kleidungsstücke in beiden Darstellungen auffallend ähnlich. Hinzu kommt das jugendliche Antlitz und die Kostbarkeit der Kleidung, die auf eine Person höherer Abstammung hinweisen. So könnte auch hier eine Darstellung des **Heiligen Jodokus** vorliegen. GEIGES selbst kommt allerdings nicht auf diese naheliegende Deutung. Warum auch BECKSMANN (als der zu Zeit wohl ‚größte lebende‘ Fachmann in Hinblick auf mittelalterliche Fensterkunde) bei der Bezeichnung beider Darstellungen als dem **Heiligen Apostel Jakobus dem Älteren** bleibt, entzieht sich meiner (bisherigen) Kenntnis.



Bild 43: Tulenhaupt-Fenster (süd XXIV):
Ritter Reinhold und
Heiliger Apostel Jakobus d. Ältere

- 4.8 Schlußstein im Gewölbe der Villinger-/Böcklin-Kapelle (Q) -
 (1354 - 1368 und 1471 – 1510): **Heilige Apostel Jakobus der Ältere** (u)
- 4.8 Muschelwappen der Herren von Locherer – links an der Brüstung der Locherer-Kapelle (S) und
 auf den Grabplatten auf dem Kapellenboden
- [4.10 Schlußstein im Gewölbe der Locherer-Kapelle (S)
 (1354 - 1368 und 1471 – 1510): Sankt Martin und *Muschelwappen*] (a/j)
- [4.11 Schlußstein im Gewölbe des Chorumgangs vor der Locherer-Kapelle (S)
 (1354 - 1368 und 1471 – 1510): Sankt Antonius und *Muschelwappen*] (a/k)



Sankt Jodokus
 nach einem Glasgemälde
 des 16. Jahrhunderts
 Wettingen mit Krone
 zu seinen Füßen



A 5 "Andere" Jakobs aus der Bibel

5.1 Der *Patriarch Jakob*

5.1.1 Jesse-Fenster süd XVIII - Querschchiff Bild 45 - 46

Patriarch Jakob mit Himmelsleiter

5.2 Apostel *Jakobus Minor*

5.2.1 Mittelschiff - Pfeiler 40 (f) -

Apostel *Jakobus Minor* (nach 1260)

5.2.2 1. Außenstrebe nord 13 (v) - um 1280

Apostel *Jakobus Minor*

5.2.3 Tuchermacherfenster (süd XXVI)

Apostel *Jakobus Minor*

5.2.4 Apostel *Jakobus Minor* im

Apostelkollektiv wie bei

St. Jakobus dem Älteren (s. o. A 2)

5.2.5 Alexander-Kapelle (F) li. vor dem Chorumgang: Spätgotisches Fenster - nord XV - 1515 - [Bild 3]

Entwurf von Hans Baldung GRIEN

Anna Selbdritt mit Heiliger Sippe;

rechte Fensterscheibe: Maria Cleophas;

dahinter Vater Cleophas;

Maria Cleophas zeigt ihrem Sohn

Jakobus Minor einen goldenen Apfel

(s. Anm. 1)

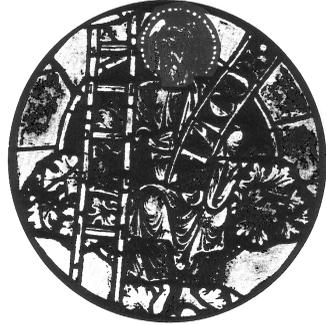


Bild 45: Jesse-Fenster süd XVIII (um 1200) *Patriarch Jakob*



Bild 46: Detail von Bild 45

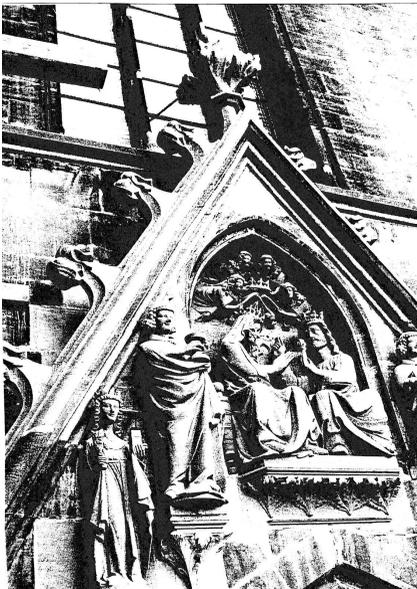


Bild 47:
Sepp *JAKOB*
entwarf und gestaltete
den vorher schmucklosen
Wimperg
der Marienkrönung
über dem Hauptportal -
mit den von ihm neu entworfenen
Krabben und der Kreuzblume

A 6 "Jakob" als Name von Stiftern und Künstlern

- 6.1 **Jakob** WECHTLIN Entwürfe für Hochchorfenster 1511 - 13 ¹⁹
- 6.2 **Jakob** HEIMHOFFER († 1514) mit Frau Verena SCHMIDIN - Ausstattung der Heimhoffer-Kapelle (V) - Fenster nord XIV ²⁰
- 6.3 **Jakob** VILLINGER mit Frau Ursula ; Ausstattung der Villinger-Kapelle ²¹ ; u. a. Glasfenster (nord V - 1524) mit Pilgerkrönung durch **Hl. Jakobus d. Ä.**;
- 6.4 **Jakob** SCHERENZGI († 1584), Hofjunker von BÖCKLIN - Epitaph in der Villinger-Böcklin-Kapelle (Q)
- 6.5 **Jakob** STREIT († 1601), kaiserlicher Beamter - Epitaph und Grabplatte in der Locherer-Kapelle (S).
- 6.6 Städtischer Werkmeister **Jakob** ALDERMADT ²² - Brunnen im südlichen Chorumgang 1666 Die ursprüngliche Marienfigur wurde im 19. Jahrh. durch eine Figur Bernhards von Baden ersetzt
- 6.7 Sepp **JAKOB**, Münsterwerkmeister der Münsterbauhütte (1953 - 1984) ²³ [Bild 47 - 48]



Bild 48: Blindwasserspöier "Adler" unter der Johannesfigur an der Südwestecke des Turmes

Anm. 19: KiF Seite 84: "In den *großen Fenstern (Hochchor)* mit abgewandelten Fischblasmustern des Maßwerks sind in der oberen Zone 36 Einzelfiguren von Heiligen farbenprächtig vor wechselndem rotem und blauem Damastgrund gemalt; (*darunter*) die Wappen der Stifterfamilien. Die drei großen Wappen des Chorhauptes sind die des Reiches und der habsburgischen Länder. Die Glasmalerei führte die sog. „Ropsteinwerkstatt“ des Hans GITSCHMANN, gen. ROPSTEIN (aus Rappoltstein im Elsaß) nach Entwürfen verschiedener Meister – u. a. des **Jakob** WECHTLIN – 1511 – 1513 aus."

Anm. 20: KiF Seite 100 f: "Die *Heimhoffer-Kapelle (V)* wurde von der Familie **Jakob** HEIMHOFFERS († 1514) ausgestattet. Der Stifter und seine Frau sind in dem Glasgemälde (nord XVI) vor einer wunderbaren Schwarzwaldlandschaft dargestellt (Original im Augustinermuseum – von Baldung entworfen)."

Anm. 20: KiF Seite 97: vergl. o. Anmerkungen 8, 9, 10, 12, 13

Anm. 22: KiF Seite 90: "Im *südlichen Eingangsraum* mit dem Chorportal (I) steht ein Renaissancebrunnen von **Jakob** ALDERMADT (1666/73) mit dem Standbild des Heiligen Markgrafen Bernhard von Baden (19. Jahrhundert)."

Anm. 23: Sepp **JAKOB** entwarf und gestaltete u. a. den Blindwasserspöier "Adler" unter der Johannesfigur an der Südwestecke des Turmes [Bild 48] sowie den vorher schmucklosen Wimperg der Marienkrönung über dem Hauptportal mit von ihm neu entworfenen Krabben und Kreuzblume (MBV Seite 51 ff.) [Bild 47 (im Vergleich zu Bild 33)].



Bild 49: Kirchenraum Chor: Wandbehang *"Passionsteppich"* –
Detail: *Jesu Gebet am Ölberg* mit den schlafenden Jüngern

B Heiliger Apostel Jakobus der Ältere im Augustinermuseum

B 1 Augustinermuseum – Gemälde

- 1.1 Kirchenraum Chor: Wandbehang **”Passionsteppich”** - vor 1518 - aus dem Freiburger Münster - Inventar Nr. K 5/M - Mit fünf Stationen des Leidensweges Jesu:
Gebet am Ölberg, Gefangennahme im Garten Gethsemane, Christus vor dem Hohenpriester, Geislung und Dornenkrönung; [Bild 49]
Heiliger Apostel Jakobus der Ältere
wohl ganz links unten in der Ecke der 1. Szene am Ölberg, dahinter ist der schlafende Petrus mit einem Schwert in der Hand zu erkennen, neben dem der jugendliche Johannes Ev. schläft
- 1.2 Kirchenraum: **Adelhauser Dominikanerinnenaltar**: Christi Himmelfahrt
2. Tafel (von 7) von rechts - Oberrhein (Freiburg) - um 1450²⁴
Heiliger Apostel Jakobus der Ältere nicht identifizierbar

Anm. 24: Adelhauser Dominikanerinnenaltar - Oberrhein (Freiburg ?) - um 1450 – AMG Seite 30 ff.:
”Der große Adelhauser Altar ist ein Werk des Übergangs. Aus der Tradition des ‘weichen Stils’ noch kaum herausgewachsen, wie die kindliche Anmut der Gesichter verrät, hat sein Schöpfer doch auch - geringen - Anteil an jener mit den Namen Konrad WITZ und Hans MULTSCHER verknüpften Gegenbewegung, welche die Gestalten verhärtet und die äußere Wirklichkeit als entscheidende Instanz der Wahrnehmung anzuerkennen bereit ist. Wo zuvor die Gewänder sich sacht und in fließendem Duktus um die Körper legten, gewinnen sie nun an Festigkeit, die immer wieder in Brechungen und Stauchungen ihren Ausdruck findet, wenn sie nicht gar stäbig und ohne jeden Anflug von Kalligraphie, einer Säulentrommel gleich, zu Boden fallen. Licht und Schatten geben allem Körperhaften den Eindruck der Solidität. Das Kantige und Harte wird, wo immer es geht, ins Bild gerückt, seien es die hölzernen Pfosten, der abblätternde Putz des Stalles, die exakt behauenen Steinplatten oder der zerklüftete Felskegel. Massive Körper solcher Art schaffen Raum und brauchen Raum, um sich ihre bildliche Existenz zu sichern. - **Christi Himmelfahrt**: In Anwesenheit der Apostel und Mariens, die andächtig nach oben blicken, fährt Christus in einen Wölkchen-Himmel, auf dem Felsplateau seinen Fußabdruck hinterlassend. - Die Tafel ist Mitte rechts ergänzt durch einen breiten vertikalen Streifen.” - Besucherinfo Augustinermuseum ”Kirchenraum (II)”: ”Inv. Nr.11 503 - Der geöffnete Flügelaltar zeigt eine Szenenfolge der in den Evangelien geschilderten Heilsgeschichte: Verkündigung an Maria; Geburt des Kindes, Kreuzigung, Auferstehung und **Himmelfahrt** des Herrn. An den Flanken zwei Tafeln mit der Darstellung des Heiligen Johannes des Täufers und Paulus, links, und der dreier kniender Heiliger (Hll. Thomas von Aquin, Petrus Martyr, Dominikus) des Dominikanerordens, die Christus in der Gestalt des Schmerzensmannes anbeten. Offenbar war das Retabel für eines der drei dominikanischen Frauenklöster in Freiburg bestimmt, die später im ‘Neukloster’ Adelhausen aufgingen. Der Maler hat sich an der neuen, wirklichkeitsbezogenen Kunst der Niederlande orientiert, die ihm wohl indirekt durch Holzschnitte und Kupferstiche zur Kenntnis gelangte.”

- 1.3 Kirchenraum: **Staufener Altar** - Flügel - Außenseite: Christus am Ölberg mit den Aposteln Petrus, Johannes Ev. und **Heiligem Apostel Jakobus dem Älteren** - Umkreis vom Meister d. Frankfurter Paradiesgärtleins - Straßburg (?) um 1410/30 ²⁵
- 1.4 Kirchenraum: Werkstatt der STRÜB (Anfang 16. Jahrhundert): Christus und die zwölf Apostel [Bild 50] **Heiliger Apostel Jakobus der Ältere** ganz links ²⁶ - mit Stab in der Hand und Muschel am Hut

Anm. 25: Staufener Altar - "Meister des Frankfurter Paradiesgärtleins" (Umkreis) tätig in Straßburg (?) um 1410/50 - AMG Seite 12 ff: "Benannt nach einem miniaturhaft feinen Täfelchen im Städelschen Kunstinstitut in FFM, das die Madonna und Heilige im 'verschlossenen Garten' darstellt . . . Teile der Flügelaußenseiten: Passion Christi: Christus am Ölberg - Christus kniet zwischen den schlafenden Jüngern **Jakobus (d. Ä.)**, Johannes und Petrus vor einem Felsen, worauf der Opferkelch steht." - Inv. Nr. 11 536/11 537; M 7/D - Besucherinfo Augustinermuseum Kirchenraum (II): "Aus der Kirche in Staufen, nahe bei Freiburg. In Einzelszenen zerlegte, wieder zusammengefügte Tafeln bilden den Restbestand des ‚Staufener Altars‘. Ihn wird man sich als Triptychon mit Skulpturenschrein und bemalten Flügeln vorzustellen haben, wobei die Innenseiten eine Szenenfolge aus dem Marienleben - von der Verkündigung bis zur Krönung Mariens, - die Außenseiten die Passion Christi vorstellen; drei der vier fehlenden Passionsbilder werden in der Kunsthalle Karlsruhe aufbewahrt. Die beiden unterscheidbaren Maler gingen offensichtlich aus der Werkstatt des bekannten 'Meister des Frankfurter Paradiesgärtleins' hervor. Er war der Hauptvertreter der 'Internationalen Gotik' am Oberrhein und vielleicht in Straßburg ansässig. Der um 1400 in fast ganz Europa gepflegte 'Weiche Stil' bevorzugt zarte, beinahe kindlich wirkende Figuren, die in stoffreiche, sanft schwingende Gewänder gehüllt sind und seltsam undramatisch agieren."



Bild 50: Kirchenraum: Christus und die zwölf Apostel – **Hl. Apostel Jakobus der Ältere** ganz links

Anm. 26: Christus und die zwölf Apostel [Bild 50] - Werkstatt der STRÜB (Drei Söhne des in Veringenstein bei Sigmaringen ansässigen Malers Peter STRÜB d. Ä.: Hans, **Jakob** und Peter d. J., die mit Altarwerken und Wandmalereien einen lokalen Bedarf befriedigten) –

AUS DER BStJG

Mitgliederversammlung

Die MGV der Badischen St. Jakobusgesellschaft findet im Herbst von
**Freitag, den 26.10. ab 20 Uhr bis Samstag den 27. 10. 2001 nachmittags
im Kinder- und Jugenddorf Klinge statt**

Für den Samstag wird Achim eine kleine Jakobuswallfahrt von der Klinge aus auf dem alten Klosterweg bis zur Jakobuskirche in Adelsheim – und zurück – vorbereiten. Die Führung wird unser Mitglied Dr. ZIMMERMANN übernehmen.

Pilgern im Herbst von Schutterwald bis O'ri

Norbert SCHEIWE und Michael HELWIG wollen für den Herbst eine mehrtägige Pilgerwanderung von Schutterwald bis zur Jakobsschanze in Breisach vorbereiten. Weitere Hinweise erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Ehren-Plakette von Ponferrada an das Christophorus-Jugendwerk

Das Christophorus-Jugendwerk Oberrimsingen wurde vom Verein der Jakobusfreunde del Bierzo Ponferrada (Nordspanien – Provinz Kastilien-Leon) – zum „**Pilger des Jahre 2000**“ gewählt und mit einer großen Bronzeplakette in der Kategorie „Bester Hosteliario“ ausgezeichnet. In der Laudatio wurden seine Verdienste um die Restaurierung und Einrichtung von Herbergen am Jakobusweg und insbesondere sein Mitwirken bei dem Werk in Foncebadón hervorgehoben. - (siehe Anlage) - Herzlichen Glückwunsch!

Bedeutende Ehrung für Hw. Herrn Pfarrer DUFFNER

Unser Mitglied – Pfarrer Herbert DUFFNER – wurde im Ordenssaal des Ludwigsburger Barockschlosses durch den Ministerpräsidenten Erwin TEUFEL persönlich mit der Verdienstmedaille des Landes BW für sein Lebenswerk – insbesondere im Kinder- und Jugenddorf Klinge - ausgezeichnet. (siehe Anlage) - Herzlichen Glückwunsch!

Jakobusstüble eingeweiht

Unser Präsidiumsmitglied Achim KRAUS hat in Sulzbach-Billigheim ein altes Gasthaus „revitalisiert“ indem er eine Strauße eingerichtet hat. Eine der ehemaligen Wirtsstuben wurde im Herbst vergangenen Jahres feierlich als Jakobusstüble von Pfarrer BERBERICH eingeweiht. (siehe Anlage) - Herzlichen Glückwunsch!

Hw. Herr Pfarrer Erich WITTNER feierte 40-jähriges Priesterjubiläum

Münsterpfarrer WITTNER ist zwar (noch?) nicht Mitglied der BStJG, dennoch sei ihm an dieser Stelle mit den besten Wünschen zu seinem **vierzig Jahre Priestersein** herzlich gratuliert! Münsterpfarrer WITTNER wurde am 4. Juni 1961 vom damaligen Freiburger Erzbischof Hermann SCHÄUFELE zum Priester geweiht. Seine Festpredigt stellte Pfarrer WITTNER in Bezug auf Psalm 1 (als dem „Lotsen zum Glück“) unter das Wort „Wegweisung zum Glück“: „Durch das Leben gehen und sich nicht verlieren, - verwurzelt sein in Jahwe und zugleich von seiner Weisung geleitet in die Zukunft gehen, verheißt Glück. Der Weg dazu steht offen“.

Grundstein für die Jakobusbibliothek der BStJG gelegt

Pfarrer DUFFNER hat der BStJG – gleichsam als Einstandsgeschenk - zwei feine Schriften spendiert: Zum einen das im letzten Jahr im Silberburger Verlag Tübingen erschienene Taschenbuch von Wolfgang W. MEYER „Jakobswege in Württemberg, Baden, Franken, Schweiz“. Ferner eine Broschüre über die Jodokuskirche von Überlingen und deren Fresken aus dem frühen 15. Jh. u. a. mit Darstellungen des Hühnerwunders. Somit hat Pfarrer Duffner auch den **Grundstein zu einer eigenen Bibliothek der BStJG gelegt**. - Herzlichen Dank dafür

SANKT JAKOBUS D. Ä. IM LÄNDLE UND ANDERSWO

Letzter Schliff in Foncebadón

Ein Meister berichtet

Im Mai 1991 standen wir vor der Zweck entfremdeten Basilika in Foncebadón; wir, das waren die Bauplaner für die Pilgerherberge von Hospital de Orbigo. Wir sahen in dem menschenleeren Dorf eine völlig heruntergekommene, zum Teil eingestürzte Kirche, deren Inneres als Viehstall benutzt wurde, voller Stroh, Dung und Mist. Damals dachte ich mir gleich, dieses ehemalige Gotteshaus (ca. eintausend Jahre alt) müsste wieder den Menschen nutzen und in ihm wird wieder Gottes Lob gepriesen werden.

Einige Male pilgerte ich an dem verlassenem Ort vorbei. Ich wollte es nicht zulassen, daß eine romanische Basilika, in welcher Zirkular Konzilien stattfanden, in welcher "spanische Größe" verhandelt wurde,

zum Beispiel die Frage, ob in Lateinamerika die spanische oder die portugiesische Sprache eingeführt werden sollte, daß dieser Ort dem Zerfall preisgegeben war. Weidetiere können auch in einem anderen Stall Schutz finden. Dieses ehemalige altehrwürdige Gotteshaus liegt am Pilgerweg nach Santiago de Compostela, auf einer Anhöhe in Foncebadón. Oft sind wir hier vorbeigezogen. Ich weiß, dass so manche Rinderhaut, die hier gegerbt, verziert und teilvergolddet wurde, nun als Tapete im königlichen Schloß auf dem Wawel bei Krakau hängt. Die stolzen Könige von Polen holten sich oft ihre Frauen aus dem Königreich Kastilien-Leon.

In diesem Land liegt das heute fast ausgestorbene Dorf Foncebadón. So gab es schon vor vielen Jahrhunderten ein Europa, das vom gleichen universalen Geist, wie er sich auch heute wieder zeigt, geprägt war. Darum also machte so mancher Pilger seinen Einfluß geltend, um dieses Gotteshaus an der königlichen Straße wieder hergestellt zu sehen.

Einige Jahre vergingen mit mehreren Arbeitseinsätzen des Christophorus-Jugendwerkes in Foncebadón. Die alte Bausubstanz sanieren, den Boden von Mist befreien, ausheben, neuen Estrich aufbringen und mit Schieferplatten belegen, Putz abhacken und die Wände neu verputzen, das Dach abdecken, neuen Dachstuhl aufrichten und neu eindecken, das waren nur ein kleiner Teil der Vorarbeiten. Mancher Schweißtropfen floss und die Kehle war von Hitze und Staub oft ausgetrocknet. Doch jetzt ist das Werk vollendet - zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menschen, der Anwohner und der durchziehenden Pilger. Der Leiter des Jugendwerkes hatte sich voll für das Werk eingesetzt. Die Arbeit brachte allen Beteiligten inneren Gewinn.

Im Sommer 2000 standen die letzten Arbeiten in Foncebadón an. Zwei erst seit kurzem im Vorruhestand stehenden Meister machten sich mit zwei Azubis des Berufsausbildungszentrums des Jugendwerkes auf den Weg, um wichtige Schlosser- und Maler Arbeiten zu erledigen. Die Pallottiner-Patres von Veguellina am Orbigo stellten eiserne Bettgestelle aus ihrem ehemaligen Schülerinternat zur Verfügung. Der Schlossermeister und sein Lehrling sollten daraus Dreistock-Betten anfertigen. Wir holten die schweren Roste und eisernen



Bettteile vom Dachboden des Internates und fingen gleich an Ort und Stelle mit dem Arbeiten an. Da zeigte sich bei einigen die "Raucherlunge"; denn der Atem wurde ihnen kurz. Nun hieß es rechnen und berechnen, weil es Betten verschiedener Größen waren. Nach Rückfrage in "unserem Refugio" in Hospital de Orbigo kommen Dreistock-Betten bei den Pilgern nicht an. Vor allem wackeln diese Betten zu sehr und sind nicht sicher genug. So entschlossen wir uns, schöne Zweistock-Betten zu bauen. Durch die handwerkliche Erfahrung und die Materialkenntnisse des Schlossermeisters klappte die Montage der Betten prima. Der Malermeister nahm sich die Kirchenbänke vor. Es waren zwei lange und zwei kurze Bänke, in denen die Santiago-Pilger später ihre Dank- und Bittgebete sprechen können.

Am Sonntag fuhren wir mit Pater GASPAR SAC zu unserer Kirche in Foncebadón. Immer auf dem Pilgerweg der Muschel nach fuhren wir über Astorga und Rabanal in das fast verlassene Dorf. Da konnte ich staunen, wie gut und zweckentsprechend die alte Basilika umgebaut worden war. Nagelneue Sanitäräume und zwei Schlafräume für die Pilger sowie ein Raum für den Herbergsvater waren entstanden. Der Kirchenraum selbst war einfach und schlicht gehalten, so wie die Landschaft ringsum und die Menschen, die diese bewohnen. Wir erkannten: alle Mühe hatte sich gelohnt, um dem Pilger auf "seinem Weg" ein Stück zu Hause zu geben.

Wir machten noch einen Abstecher zu einem weiteren, fast vergessenen Dorf. Dessen alte Dorfkirche wird vom Geröll der Berge allmählich zugeschüttet. Pater Gaspar hatte schon mit spanischen Jugendlichen versucht, Abhilfe zu schaffen, indem sie Geröll wegschafften und eine Schutzmauer zogen. Könnte hier ein neuer Arbeitseinsatz erfolgen, ein Workcamp entstehen?

Nun hatten wir noch zwei Tage Zeit, um unsere Arbeiten zu vollenden. Die Stahlrohr-Betten bekamen noch einen Lackanstrich. Aus fast nichts mischten wir den richtigen Farbton.

Die Arbeit war beendet. Die Jugendlichen hatten einen kleinen Einblick ins Pilgerleben bekommen. Mit ihrer Arbeit haben sie an der uralten europäischen Pilgerstraße mitgebaut. Europa war für sie näher gerückt, mit den vielen Eindrücken vom Camino de Santiago.

Wir fuhren am Abreisetag mit dem

Taxi nach Leon und mit dem Linienbus zum Flughafen von Madrid. In Stuttgart erwartete uns am Flughafen der Hausmeister des Jugendwerkes mit dem Heimbus. Gegen 20 Uhr waren wir wieder in Oberrimsingen

Eine eindrucksvolle Reise war beendet. Ich war mit der Einsicht zurückgekehrt: auch jetzt - in meinem Alter - kann ich immer noch dazulernen. Ultreya! Es geht weiter!

Ich danke für die schönen Erlebnisse auf dem Pilgerweg.

Ich danke auch dem Jugendwerk und seinem Leiter, daß ich mich bei der Arbeit am Jakobusweg beteiligen konnte.

Karl ANTONY



Gedanken gehen beim Anstreichen durch den Kopf: "Wer alles mag später in den Betten schlafen und träumen?"

FONCEBADÓN – EINWEIHUNG NOVEMBER 2000

lange bevor wir im mai '99 auf unserer letzten etappe von hospital de orbigo nach santiago foncebadón anliefen, hatte NORBERT von einem traum in galicien erzählt: verlassenes dorf, geheimnisvolle alte (hexe?), faszination einer vergangenheit, die wirklich versunken schien. verbindung zu unserer gegenwart – brücke in die zukunft? – europas?

selbst etwas unwillig über den unphysiologischen stop (denn kaum hatten wir uns von hospital de orbigo bis rabanal etwas eingelaufen, sollten wir schon wieder pausieren) und mit knatschenden jugenlichen – aber doch gespannt, liefen wir vom basiccamp rabanal los – heraus aus dem morgendunst, aus der frischen kühle, hinauf in richtung cruz de fero. verschnauftpause am brunnen.

und dann ALEX und JÜRGEN und ein lokaler handwerker – verloren in trümmern und schutt.

das sollte restauriert werden?!

geschickt beschäftigten sie uns hundert ungelernete mit umschichten von schieferplatten und abklopfen von backsteinen – ein kleines solidaritätsgefühl mit den trümmerfrauen, unseren müttern, tauchte auf. zufriedenheit am abend, eingebunden-sein, religio.



kinder der trümmerfrauen in den trümmern der kirche von foncebadón

und jetzt, november 2000, ein und einhalb jahre später:

DIE EINWEIHUNG

ach gott! eine woche urlaub in vorgalicien im november – aber wieder zog die neugier zu sehen, was daraus geworden war. am tag vor der einweihung gingen wir wieder DEN WEG von rabanal nach molinaseca – im schnee diesmal. klarer himmel, kalter, strahlender wintertag. - stolz und zufriedenheit, ein bisschen mit beigetragen zu haben, zu dem gelungenen werk. alles in einfacher, klarer funktionalität – schön geworden!

am tag der einweihung nebel, unwirtlichkeit draußen – drinnen hingen jetzt die bildertafeln, farbig erzählender schmuck des schlichten kirchenraumes.

frierendes warten auf den bischof. JATO und seine familie aus villafranca del bierzo waren gekommen, die örtliche jakobusgesellschaft, bürgermeister und presse.

die arbeit der renovierung konnte von "außen" (christophorus-jugendwerk oberrimsingen) geleistet werden – getragen und belebt und gehalten werden kann das werk nur von lokalen kräften. dies scheint gelungen.

und dann - nach der kirchlichen einweihung - das fest in den neuen herbergsräumen: JATO zelebrierte eine "quemada" – auch ein spiritueller akt. und so war die vorchristliche tradition eingebunden, die geister des ortes anwesend und versöhnt, und der dampf stieg zur herbergsdecke – zum wohlgefallen aller.

Eine der künste der badischen jakobusgesellschaft scheint mir die gelingende verbindung von sakralem und profanem. so auch bei der einweihung des JAKOBUSSTÜBLE in ACHIMS straÙe in billigheim-sulzbach am 30.3.2001 –

aber das ist eine andere geschichte . . .

zu dieser geschichte gehört noch, daß wir in foncebadón eine sehr bunt gemischte gruppe waren und wunderbare tage miteinander verbrachten – in leon, astorga und las medulas. danke an PATER ANGEL, danke an NORBERT und seine crew, danke an SANTIAGO! dorothee RECHSTEINER-RARRA

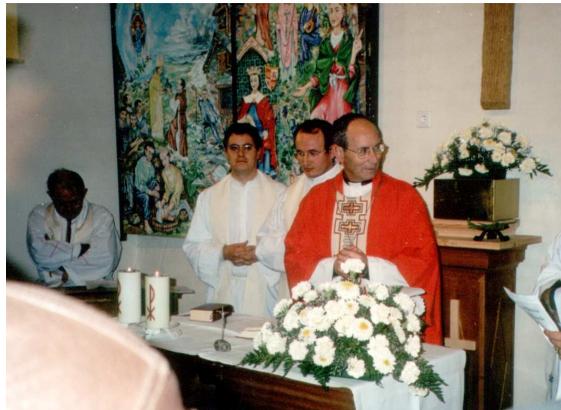


pfarrer BERBERICH bei der einweihung des jakobusstüble

Übergabe der Kirche von Foncebadón vom 13. - 17.11.2000

Es ist geschafft, nach über 10 Jahren geht ein Traum in Erfüllung: Die alte Pfarrkirche von Foncebadón konnte wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung übergeben werden.

Im Rahmen eines beeindruckenden Gottesdienstes, der von Bischof Don Camilo Lorenzo IGLESIAS aus Astorga in Konzelebration mit vielen anderen Priestern der Region in der wieder hergestellten Kapelle gefeiert wurde, konnte das Projekt, das unter der Federführung des Christophorus-Jugendwerkes stand, abgeschlossen werden.



Viele Partner haben mitgewirkt, um das alte romanische Gemäuer aus dem 11. Jahrhundert jetzt im vorderen Teil als Pilgerherberge und im hinteren Teil als Kapelle den Pilgern ganzheitlich zur Verfügung zu stellen. Die Pallottinerpadres von Veguellina, die Diözese Astorga, Jugendliche und Erwachsene des Jugendwerkes Oberrimsingen, spanische

Handwerker, die Deutsche Jakobusgesellschaft, die österreichische Jakobusbruderschaft, die Badische Jakobusgesellschaft, LEADER als europäisches Strukturförderprogramm und nicht zuletzt viele Spenderinnen und Spender aus ganz Europa haben mit ihren jeweiligen Möglichkeiten und Kompetenzen ihren Beitrag geleistet.

Einen künstlerischen Beitrag leistete ein Maler und Bildhauer, Herr HAHOLD aus Deutschland. Er zeigte sich von der Kirche und dem Projekt so beeindruckt, dass er einen Zyklus von vier Bildern schuf, die die Geschichte der Kirche und der Umgebung erzählen. Das Kreuz für die Kirche stellten Lehrlinge des Jugendwerkes her. Kreuz und Bilder wurden ebenfalls übergeben.

Die Badische St. Jakobusgesellschaft hatte anlässlich der Einweihung eine Reise organisiert, und über 30 Teilnehmer(-innen) aus der ganzen Bundesrepublik nahmen teil.

Anwesend waren ebenfalls der Sekretär der Deutschen Jakobusgesellschaft und der Präsident der österreichischen Jakobus Bruderschaft.

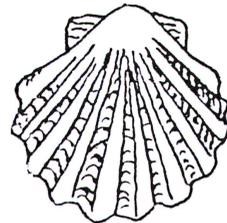


Der Sekretär der Dt. Jakobusgesellschaft - Herr Bahnen – bei seiner Ansprache

Die örtlichen Behörden versprochen, die noch fehlenden Anschlüsse für Wasser und Abwasser schnellstmöglich fertigzustellen, so dass die Herberge dann für Pilger zur Verfügung steht

Ultreia, wieder ein Werk vollendet.

Norbert SCHEIWE



SCHWARZES BRETT - HINWEISE - INFORMATIONEN - NEUIGKEITEN

Echo auf Foncebadón

In vielfältiger Weise hat die Öffentlichkeit und Presse positiv auf die Vollendung des Werkes in Foncebadón reagiert. Vieles davon ist in den vorstehenden Berichten schon angeklungen. Weiteres können Sie in den Anlagen sehen und lesen.

Video von der Einweihung in Foncebadón

Der Obmann der Österreichischen Sankt Jakobs Bruderschaft – Herr Ing. Helmut RADOLF – hat bei der Einweihung der Kirche und des Refugio in Foncebadón gefilmt und zusammen mit einer schönen Fernsehreportage über den spanischen Jakobsweg ein Videoband hergestellt. Das Video kann von der Sankt Jakobs Bruderschaft Österreichs

A-2392 Sulz im Wienerwald - Stangaustraße 7 - bestellt werden: e-mail: h.radolf@radolf.at

Kartengruß Hubert Ugowski

Hubert hat unserem Präsidenten eine Grußkarte geschickt. Er war im Frühjahr mit seinem letztjährigen Mitpilger wieder auf DEM WEG unterwegs. Diesmal pilgerten sie auf der sogenannten „Silberstraße“, die „via de la plata“ oder auch der „camino mozárabe“, der von Süden kommend – Sevilla – Zafra – Merida – Caceres – Salamanca – Zamora – dann entweder Puebla de Sanabria - Ourense oder Benavente – Astorga nach Santiago führt.

Neue Aufgaben für die Pallottiner Patres in Veguellina

Wie einigen schon bekannt, hat die Pallotinerprovinz Schule und Internat in Veguellina aufgegeben und das Areal mit dem Gebäudekomplex langjährig einer sozial engagierten Gesellschaft verpachtet. Diese wird eine Einrichtung für Altenpflege und -betreuung eröffnen. Die Patres haben Aufgaben in der Seelsorge der Diözese und bei der Betreuung von Jakobspilgern übernommen.

Buchanzeige

Beim BUNDESVERBAND ERLEBNISPÄDAGOGIK ist in der Reihe "Erlebnispädagogische Praxis" Band 2" unter dem Titel "DER WEG IST DAS ZIEL – Arbeiten und Pilgern auf dem St. Jakobusweg" erschienen. Das Projekttagbuch aus der Arbeit des Christophorus-Jugendwerkes Oberrimsingen wurde von Norbert Scheiwe und A. Michael Roth herausgegeben.

Der Erlebnis- und Praxisbericht wird exklusiv vom Jugendwerk für 10.—DM plus 5 DM Versandkostenanteil – vertrieben (beachten Sie bitte beiliegenden Flyer).

Klick ins Internet

- Homepage der Österreichischen Sankt Jakobs Bruderschaft: <http://www.radolf.at>
- Homepage der Union französ. Jakobusgesellschaften: <http://www.saint-jacques-france.org>
- Homepage der Jakobusfreunde von Vézelay: www.amis-saint-jacques-de-compostelle.asso.fr
- Homepage der Spanischen Erzbruderschaft vom Hl. Jakobus:
<http://www.archicompostela.org/Peregrinos/Archicofradía/Archicofradía.htm>
- Homepage der Erzdiözese Freiburg: www.erzbistum-freiburg.de
- Homepage des Christophorus-Jugendwerkes: www.jugendwerk-oberrimsingen.de

GELESEN

gerhilde FLEISCHER

„Jakobusweg II“ (ISBN 3-7966-0905-8) und „Jakobusweg III“ (ISBN 3-7966-0798-5) Schwabenverlag II beschreibt in 5 etappen DEN WEG von ulm nach bad waldsee; III beschreibt in 5 etappen den weg von bad waldsee nach markdorf, bzw. alternativ nach nonnenhorn am bodensee.

kosten: je knapp 10 dm.

die heftchen sind sehr ansprechend und anregend; mit farbfotos von landschaft, pilgermühsal und sehenswürdigkeiten. zur erstorientierung sind kartenausschnitte dabei. es gibt hinweise auf einkehr- und übernachtungsmöglichkeiten – sogar die telefonnummern der verkehrsamter sind aufgeführt! die büchlein machen große lust, aufzubrechen, um die beschriebenen etappen nachzuvollziehen – vielleicht kann ich im nächsten jakobusblättle berichten, wie sie sich praktisch bewährt haben.

dorothee RRR



Von vier Darstellungen der Pilgerkrönung durch St. Jakobus d. Ä. im Freiburger Münster die zweitälteste (um 1260) - In der Vorhalle – Kapitell unter der Ecclesia